

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپائی

Ausgabe vom 28.04.2018

Von Rainer Werning
30.04.2018

Auf in den Frieden

Mit Kim Jong Un betrat erstmals ein nordkoreanischer Staatschef südkoreanischen Boden. »Neue Geschichte« im bilateralen Verhältnis angekündigt



Zeichen der Verständigung: Nordkoreas Staatschef Kim Jong Un und sein südkoreanischer Amtskollege Moon Jae In am Freitag in Panmunjom

Foto: Korea Summit Press Pool/Pool via Reuters

Der 27. April 2018 wird als ein ebenso symbolträchtiger wie herausragender Tag in die koreanische Geschichte eingehen. In Panmunjom, dem Grenzort, wo am 27. Juli 1953 der dreijährige Koreakrieg mit mehr als vier Millionen Toten durch die Unterzeichnung eines Waffenstillstandsabkommens ein Ende fand, trafen sich am gestrigen Freitag Südkoreas Präsident Moon Jae In und Nordkoreas Staatschef Kim Jong Un erstmals persönlich. Nach getrenntem Mittagessen unternahmen beide Staatschefs einen Spaziergang, bevor die Gespräche am Nachmittag fortgesetzt und mit der Bekanntmachung der gemeinsamen »Panmunjom-Erklärung über Frieden, Wohlstand und Vereinigung der Koreanischen Halbinsel« gekrönt wurden. Eckpunkte dieser Deklaration sind: Beide Länder wollen den offiziell noch geltenden Kriegszustand bis zum Ende dieses Jahres beenden. Außerdem streben sie gemeinsam eine »vollständige nukleare Abrüstung« an und erklären feierlich, »dass kein Krieg mehr auf der Koreanischen Halbinsel ausbrechen werde«. Überdies beabsichtigen beide Seiten, ihre Armeen zu verkleinern und die schwer befestigte Grenze in eine »Friedenszone« umzuwandeln.

Kim betonte im Rahmen seiner einleitenden Bemerkungen, er habe auf den etwa 200 Metern zum Tagungsort den Gedanken gehabt, dass beide Seiten gute Ergebnisse erzielen könnten. Moon sagte, Panmunjom sei in dem Moment, als Kim erstmals die militärische Demarkationslinie überschritten habe, ein Symbol des Friedens geworden und kein Symbol der Teilung mehr. Im Haus des Friedens, dem offiziellen Tagungsort, trug sich Nordkoreas Staatschef mit den Notizen ins Gästebuch ein: »neue Geschichte von nun an« und »Zeitalter des Friedens am Ausgangspunkt der Geschichte«.

Bei dem auch international begrüßten Gipfeltreffen waren auf südkoreanischer Seite der präsidentiale Stabschef Im Jong Seok und Geheimdienstchef Suh Hoon zugegen, während auf nordkoreanischer Seite Kim Yo Jong, die Schwester Kim Jong Uns, sowie Kim Yong Chol, Vizevorsitzender der regierenden Partei der Arbeit Koreas, daran teilnahmen.

Betrachtete Präsident Moon das Treffen als Brücke zu dem für Ende Mai oder Anfang Juni geplanten Gipfeltreffen Kims mit US-Präsident Donald Trump, hat Nordkoreas Staatschef bereits Anfang März Chung Eui Yong, Südkoreas Vorsitzendem des Nationalen Sicherheitsrates und Moons Nordkorea-Sonderemissär, in Pjöngjang versichert, Trump einen Plan für die vollständige atomare Abrüstung überreichen zu wollen – in Verbindung mit einer Normalisierung der Beziehungen zwischen den USA und Nordkorea. Laut Chung hatte Kim sein »Bemühen um die nukleare Abrüstung auf der Koreanischen Halbinsel« mit den Worten bekräftigt, er würde »keinen Grund haben, Atomwaffen zu

besitzen, falls die Sicherheit seiner Regierung garantiert und militärische Drohungen gegen Nordkorea zurückgenommen würden«.

Die größte Unbekannte bleibt weiterhin, welche Position die selbsterklärte »Schutzmacht« Südkoreas einnimmt, die USA. Mit dem neuen Nationalen Sicherheitsberater John Bolton und dem neuen Außenminister Michael Pompeo hat sich Trump jedenfalls ein »Falkenduo« auf die Arme gesetzt. Blicke es bei dessen unnachgiebigen und bellikosen Haltung gegenüber Pjöngjang, wird möglicherweise sogar das avisierte Gipfeltreffen zwischen Trump und Kim verschoben oder torpediert. Bolton und Pompeo trommelten bis vor kurzem ungeniert für einen »Regimewechsel« in Nordkorea.